

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei **C. Romwalter & Sohn**, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulisten.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

## Ludw. Kossuths Leichenfeier.

Dedenburg, 30. März.

Als heute Freitag über Csáktornya die ersten Lichter des erwachenden Tages flammten und holde Morgenröthe sich auf die Fluren ringsum ergoß, brachte der vom schraubenden Dampfroh gegebene Eisenbahnzug die Leiche des „großen Todten der Nation“ zur heiligen Erde seines ihm so theuer gewordenen ungarischen Vaterlandes. Mit stiller, aber tiefempfundener Verehrung strömte die Bevölkerung weinend und schluchzend herbei, die sterbliche Hülle des verklärten Regenerators von Ungarn, die letzten Ueberreste des großen Mannes feierlich zu begrüßen, der seiner schönen Heimath die ihr zukommenden unverletzlichen Rechte, der ihr das goldene Geschenk der Freiheit errang und welcher nun heimkommt nach fast fünfzigjährigem Weilen in der Fremde, um eine Ruhestätte zu finden in vaterländischer Erde.

Ja, Ludwig Kossuth kehrt endlich zurück, körperlich todt zwar, aber lebendig im Geiste. Er wird bestattet werden im heimischen Boden, über welchem jetzt der Frühling das Füllhorn seiner Reize ausgegossen hat, und aus dem theuern Grabe werden ersprießen die Blüthen unsterblicher Liebe für den Schöpfer des großen Gedankens, der seinen Siegesflug von hier aus begonnen und der Versöhnung von Gegnern, die nicht erfolgen konnte, so lange der Grufdeckel sich nicht über dem Sarge Kossuth's geschlossen hat.

Heute Nachmittags um 3 Uhr trifft der Trauerzug mit seiner kostbaren Last am Westbahnhof in Budapest ein. Die Führer der mit heimkehrenden Deputationen, welche der Waise Kossuth's ihr illustres Ehrengelie von Turin aus gaben, übergeben sofort nach erfolgter Ankunft die theure Leiche den am Perron erscheinenden Vertretern der Haupt- und Residenzstadt Budapest.

Hundert und aber Hundert schwarze Fahnen werden der Bahre des todtten Gouverneurs entgegenwehen und in den Thränen, welche in den Augen aller Anwesenden stehen werden, wird sich von innen heraus die erschütternde Wehmuth der Nation spiegeln.

Der Sarg, welcher die Leiche Kossuth's enthält, wird auf einen sechsspännigen Leichenwagen gehoben und, begleitet von den Abgeordneten und den hauptstädtischen Repräsentanten, über den Wagnier-Boulevard, Deákplatz, Karls- und Museumring zum Museum gebracht, wo derselbe auf den im Vestibule aufgerichteten Katafalk gestellt wird. Die auf den Seiten des Leichenwagens befindlichen je fünf Schleifen werden rechts von Abgeordneten, links von Repräsentanten der Hauptstadt und des Komitats abwechselnd getragen. Am den Katafalk wird eine Ehrenwache aufgestellt.

Der Katafalk kann Samstag, den 31. März, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends vom Publikum besichtigt werden.

Die Trauerzeremonien des Leichenbegängnisses beginnen Sonntag den 1. April um 10 Uhr Vormittags im Vestibule des Nationalmuseums. „Hymnus.“ kirchliche Zeremonie. Rede Seitens des Abgeordnetenhauses. Rede Seitens der Hauptstadt. „Szózat.“ Sodann wird der Sarg auf den im Museumgarten stehenden achtpännigen Gala-Leichenwagen gehoben.

Der Trauerzug setzt sich in Bewegung. Voran die berittenen Ordner, hierauf folgen die mit Fahnen und Emblemen versehenen

Deputationen, Korporationen, Vereine, Klubs, Kasinos u., ein Reiter mit zwei Pagen, sechs Lampenträger zu Pferde, die Kranzwagen, dazwischen acht Reiter, die Achtundvierziger-Honvéds, die in Trauer gehüllte Fahne der Hauptstadt, die Würdenträger der Hauptstadt, die Träger des Grabkreuzes flankirt von zwei Ehrenwachen, die Geistlichkeit, der achtpännige Gala-Leichenwagen, die Familienmitglieder, die Parlamente, die hauptstädtische Repräsentanz, die Deputationen des Pester Komitats, der übrigen Komitate und Munizipien, der Gemeinden Monok und Tállya, sowie der Advokaten- und Handelskammern. Die auf den Seiten des Leichenwagens befindlichen je fünf Schleifen werden rechts von Abgeordneten, links von hauptstädtischen Repräsentanten abwechselnd getragen. Der Kondukt wird durch berittene Ordner geschlossen.

Der Leichenzug geht vom Nationalmuseum aus und zieht über den Museum- und Karlsring, den Deákplatz, den Wagnier-Boulevard, die Andrássystraße, den Theresien- und Elisabethring, der Kerepeser- und Friedhofsstraße zum zweiten Thor des Kerepeser Friedhofes. Das vor den Kranzwagen schreitende Geleite wird am zweiten Thor vorbei weiterziehen. Das zweite Thor des Friedhofes wird erst nach Eintreffen der Kranzwagen geöffnet und in den Friedhof werden blos die Kranzwagen, der diesen folgende Leichenwagen und das Trauergeleite eintreten.

Nach dem Eintreten des dem Leichenwagen folgenden Geleites wird das Friedhofsthor wieder geschlossen. Der Leichenwagen hält vor der Gruft, der Sarg wird vom Wagen gehoben und neben die Gruft gestellt. Im Friedhofe wird vor der Gruft die kirchliche Trauerzeremonie vollzogen.

Angemeldete Reden werden gehalten: Im Namen der Achtundvierziger-Honvéds, des Klubs der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei, der Universitätsjugend und der Landes-Unabhängigkeitspartei. Den Reden folgt ein Trauerchoral, worauf der Sarg hinabgelassen und die Gruft geschlossen wird.

## Vom Tage.

Das Diner der Souveraine. Man schreibt uns aus Abbazia unterm 29. d.: Um 1/2 2 Uhr begann heute in der Villa „Amalia“ das Diner beim deutschen Kaiserpaare zu Ehren des Kaiser-Königs Franz Josef. Es waren im Ganzen 22 Bedeckte und war außer den Suiten des Kaiserpaares Niemand zugezogen. Unser Monarch hatte zur Rechten die Kaiserin Auguste Viktoria, zur Linken Kaiser Wilhelm. Das Menu lautete: „Krautbrühe, Steinbutte in Champagner, geschmortes Rindsstück mit Gemüse, Hühnerrippchen nach Jägerart, Gansleberpastete, Schnepfen mit Salat und Dumstobst, frische Spargel mit Butter, Dampfndel, Käsestangen, Ananas, Gefrorenes, Nachtisch. Englisches Bier, Rheinwein, Bordeaux, Champagner.“

Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat dem Steueramtskassier Nikolaus Dubienievics aus Anlaß seiner Pensionirung, in Anerkennung seiner vielfährigen treuen Dienste, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Ferner erhielten, in Anerkennung ihrer sehr guten und erprießlichen Dienste, die Professoren der Ludovika-Akademie Honvédmajor Friedrich Beßédes v. Jiriguház das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens und der Honvéd-Husaren-Mittmeister Béla Kác v. Lovis das Militär-Verdienstkreuz.

Aus der diplomatischen Welt. Der bisherige Militärattaché bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Paris, Oberlieutenant Géza v. Szilvinyi, ist unter Verleihung der

Eisernen Krone von diesem Posten enthoben und zur Truppendienstleistung einberufen und der gewiß auch vielen Dedenburgern noch in freundlicher Erinnerung stehende Herr Oberstlieutenant Ferdinand Schneider des Generalstabes für den Pariser Posten ernannt worden.

Plöthlicher Tod eines k. u. k. Generals. Generalmajor Karl Ritter von Guttenberg, Kommandant der 24. Infanterie-Brigade, ist am 29. d. in Krakau plöthlich gestorben. Die Leiche wird nach Salzburg überführt werden.

Der sozial-demokratische Parteitag in Wien, welcher am 28. d. abgehalten wurde, erklärte vor der Abstimmung über die Resolutionen auf Antrag der tschechischen Delegirten sich für das Prinzip des eventuellen Generalstreikes und nahm die Resolution Adlers an, wonach die Arbeiterchaft die von der Regierung vorgeschlagene Wahlreform zurückweist. Ferner wurde der Zusatzantrag, die Bergarbeiterschaft Oesterreichs mit allen Mitteln zu unterstützen, sobald dieselbe den Zeitpunkt des Kampfes für den Acht-Stundentag für gekommen erachtet, angenommen.

Vom medizinischen Kongress in Rom. Am 28. d. fand im Palaste der internationalen medizinischen Ausstellung ein Empfangsabend statt, der einen glänzenden Verlauf nahm. Viele Kongressmitglieder mit ihren Frauen und zahlreiche Gäste nahmen daran theil. Unterrichtsminister Baccelli befand sich unter den Anwesenden. Die Säle waren effektivvoll mit elektrischem Lichte erhellt und mit Blumen und Gewächsen ausgeschmückt.

Belgische Minister. Am 29. d. enthielt der „Moniteur Belge“ ein Dekret, durch welches die bisherigen Minister Feernaert und Lejeune zu Staatsministern ernannt werden.

Die Prinzessin im Kloster. Nach den neuesten Brüsseler Meldungen will sich die jüngste Tochter des Königs der Belgier, Prinzessin Klementine, als Stiftsfraulein in ein adeliges Stift Oesterreichs zurückziehen.

Zur Reise des Czaren. Zu den Nachrichten von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem deutschen Kaiser erfährt der Petersburger Korrespondent der „Magd. Zeitung“, der Czar habe von seiner letzten Krankheit ein Leberleiden behalten, das sich als so hartnäckig erweise, daß eine gründliche Kur in einem passenden Mineralbade durchaus nothwendig erscheine. Vermuthlich wird dieser Besuch eines deutschen Kurortes den äußeren Anlaß zur Ausführung der angekündigten Monarchenzusammenkunft bieten.

## Neuestes.

### Ludwig Kossuth †

Budapest, 29. März. Sämmtliche Minister haben ihren Beamtenkörpern unterjagt, sich korporativ an dem Leichenbegängnisse Kossuth's zu betheiligen. Doch steht es jedem Beamten frei, als Privatperson den Trauerfeierlichkeiten anzuwohnen und sich dem Leichenzuge anzuschließen. In einer Konferenz der Honvéd-Reserve-Offiziere wurde mit Rücksicht darauf beschloffen, daß ein korporatives Erscheinen der Reserve-Offiziere bei dem Leichenbegängnisse Ludwig Kossuth's auch nach der Richtung hin mißdeutet werden könnte, als wäre eine Demonstration gegen den obersten Kriegsherrn

beabsichtigt, von einer solchen Theilnahme abzusehen.

Morgen Nachmittag bleiben die Börse und alle Bankhäuser geschlossen. Im Nationaltheater und der Oper finden morgen Samstag und Sonntag keine Vorstellungen statt. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet nicht Montag, sondern erst Mittwoch statt, nach dem Requiem für Kossuth, welches erst am Dienstag abgehalten werden wird.

Aus Szegled haben heute Mittags über 500 Personen, meistens Bayern, den 76 Kilometer weiten March nach Budapest angetreten, um bei dem Einzuge der Leiche Kossuth's in der Hauptstadt anwesend zu sein. Diese Leute treffen morgen hier ein.

„Besti Naplo“ meldet, daß sich in Monor während der Nacht von Dienstag auf Mittwoch tumultuöse Szenen abspielten. Pfarrer Karjay verweigerte es, der Weisung des Bischofs Schuster folgend, zum Zeichen der Trauer für Kossuth die Glocken läuten zu lassen. Nachts stürmte der aufgeregte Pöbel das Pfarrhaus, zerstückelte Scheiben und Thüren und trug das Dach ab.

**Wien, 29. März.** Se. Majestät der Kaiser-König hat dem Präsidenten der französischen Republik, Herrn Carnot, das Großkreuz des St. Stefans-Ordens verliehen. Der österreichische Botschafter in Paris, Graf Hoyos, ist beauftragt, Herrn Carnot die Ordens-Insignien zu überreichen.

**Wien, 29. März.** Hier ist der k. u. k. Generalmajor d. R. Theodor Radon, Ritter des Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse, gestorben.

**Abbazia, 29. März.** Kaiser Wilhelm theilte dem Kaiser-König Franz Josef unter Ausdrücken des lebhaften Dankes für den Besuch in Abbazia mit, daß er ihm in den nächsten Tagen auf der Rückreise von Abbazia in Wien einen Gegenbesuch abstatte werde. Kaiser Wilhelm dürfte im Schönbrunner Schlosse absteigen.

**Agram, 29. März.** Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Bischofs von Zengg Dr. Georg Posilovic zum Erzbischof von Agram.

## Aus den Comitaten.

**Neusiedl am See, 29. März.** [Orig. = Korr.] (Gemeindevorsteher = Wahl.) Heute wurde die durch Abdankung des Paul Prash erledigte Stadtrichterstelle in Neusiedl am See besetzt. Kandidat waren: Johann Monon, Julius Schlaffer, Michael Leiner und Josef Koppits. Stimmen erhielt Monon 7, Schlaffer 21 und Michael Leiner 29, daher Leiner mit einer absoluten Stimmenmehrheit erwählt. Das Resultat der Wahl erregte besonders unter den Gewerbetreibenden die größte Unzufriedenheit.

## Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Commune Oedenburg.

2477/1894. Kundmachung.

In Folge Erlasses des hohen k. ung. Landesvertheidigungs-Ministeriums ddo. 10. März 18871 wird hienit verlautbart, daß die Konturs-Ausschreibung bezüglich der Aufnahme in die k. k. Kadeten-Schulen für das Schuljahr 1894/95 im städt. Einrichtungsamte bis 10. April l. J. von Jedermann eingesehen werden kann.

Oedenburg, aus der am 24. März 1894 abgehaltenen Magistrats-Sitzung.

Der Stadtmagistrat.

## Oedenburger Municipal-Ausschuß.

Am 29. März 1894.

Vorsitzender: kön. Rath Bürgermeister F i n k.

Zu Authentifikatoren des Protokolls werden bestellt die Repräsentanten Alexander Démy, Dr. Josef Kania und Dr. Martin v. Szilvásy.

Die Versammlung war mit Rücksicht auf mehrere wichtige Gegenstände der Tagesordnung sehr stark besucht. Auch der für das Auditorium reservirte Raum war vollständig okkupirt. Die Frage, auf welchem Plage das Justizpalais gebaut werden soll, hielt seit Wochen die Bevölkerung förmlich in Athem. Nun ist endlich und wir glauben zur vollsten Zufriedenheit des Gros der Bewohnerschaft, die Entscheidung gefallen: als Bauplatz für das Justizpalais wird der städtische Meierhof sammt dem im Expropriationswege zu erwerbenden Wild'schen Hause dem Justizministerium gratis überlassen. Dieser Beschluß

wurde mit überwiegender Majorität gefaßt und wird in der Bevölkerung den sympathischsten Wiederhall wecken, denn es ist endlich an der Zeit, daß auch auf der Grabenrunde — dem Lebensnerv Oedenburgs — eine architektonische Zierde erstehe.

Wir lassen nun den Bericht über die ziemlich erregt verlaufene Sitzung folgen.

Der Antrag mehrerer Stadtrepräsentanten, daß Fürst Paul Esterházy anlässlich seines Scheidens als Obergespan zum Ehrenbürger unserer Stadt erwählt werden möge, begegnet lebhaftester und begeistertster Zustimmung und wird behufs Ueberreichung des Ehrendiploms eine größere Deputation entsendet.

Als zweiter Gegenstand wird ein Dringlichkeits-Antrag des Stadtskals Gebhardt in Verhandlung gezogen, der sich auf die Abänderung einer Seitens der Betriebs-Direktion der „Raab-Oedenburg-Ebenfurter“ Bahn geplanten Straße bezieht.

Diesen Anlaß benützt der Stadtskalk, um den Direktionen der Südbahn sowohl, als wie der Raaberbahn bittere Wahrheiten zu sagen.

Keine Stadt — erklärt Gebhardt — würde solche vernachlässigte Bahnhöfe dulden, wie wir.

Wir waren bisher nicht im Stande, obschon die Bahnhofsstraße ein Würfelplaster erhielt, die Südbahn-Direktion zur Auspflasterung des kleinen Theiles bis zum Stationsgebäude zu veranlassen. Drei Jahrzehnte besteht bereits die Gas-Aktiengesellschaft und dennoch spenden am Südbahnhofe Dampfen das spärliche Licht. Solche Zustände dürfen wir uns nicht gefallen lassen, wir müssen den Bahnverwaltungen zurufen: Bis hieher und nicht weiter. Die Raaber Bahnverwaltung will eine Straße verengern, was aus öffentlichen Rücksichten nicht gestattet werden kann.

Gebhardt's Antrag geht dahin, beim Handelsministerium zu repräsentiren, damit ein Lokal-Angenschein angeordnet und die Durchführung des Planes der Bahnverwaltung verhindert werde. Der Kostenpunkt, den die Raaberbahn vor Augen hat, könne für uns nicht maßgebend sein.

Se. Durchlaucht der Herr Fürst Obergespan gibt die Namen des ernannten Präses und der ernannten Mitglieder des Verifikations-Ausschusses und des ernannten Sachverständigen und der ernannten Schlichter der Pferdeassistent-Kommission bekannt. (Dient zur Kenntniß).

Der Verifikations-Ausschuß berichtet, daß bei der Erjay-Wahl im III. Bezirke die Herren Sam. Bauer, Mich. Göschl und Mich. Holzmann gewählt und verifizirt worden sind.

Antrag des Herrn Dr. Kania, daß zur Antragstellung in Betreffs der Millenniums-Feier eine Kommission entsendet werden möge, wurde einhellig angenommen und in dieselbe die Herren Abt und Stadtpfarrer v. Póda (Vorsitzender), ferner Prof. Bella, Archivar Kugler, Dr. Kania, Kösch, Pfarrer Brunner und Dr. Cavallar gewählt.

Die an den Reichstag gerichtete Repräsentation der Stadt Debreczin, bezüglich der gegen Revers gewählten Reichstags-Abgeordneten wird im Sinne des Gutachtens der politischen und Rechtssektion mit überwiegender Majorität zu unterstützen beschloffen.

Abt v. Póda erblickt in der Debrecziner Repräsentation eine Beeinträchtigung der Aktionsfreiheit der Abgeordneten und kommt zu der überraschenden Schlussfolgerung, daß ein Abgeordneter, der auf Grund seines Programms das Mandat erhalten, den Wählern weiter keine Rechenschaft schuldet. Nur vor Gott und seinem Gewissen habe er seine Handlungen zu verantworten. (Rufe: O nein! auch vor seinen Wählern). Der Stadtpfarrer hält es auch nicht für eine politische Immoralität, wenn Jemand, der sich für die Kirchenpolitik der Regierung nicht erwärmen kann, aus der liberalen Partei aus- und in eine andere Partei übertritt. Nur sollte er dann das Mandat seinen Wählern zur Verfügung stellen.

Dr. v. Szilvásy: So ist's. Das ist das Richtige.

Ich achte — erklärt schließlich der Abt — den Standpunkt eines Reden, auch unseres Abgeordneten v. Fabinyi, wenn er sich auch mit dem meinigen nicht deckt und beantragt den Uebergang zur Tagesordnung.

Dr. Kania bekämpft mit sehr wirksamen Argumenten die Ausführungen des Vorredners und bezeichnet das Vorgehen solcher Abgeordneten, die entgegen dem öffentlichen Programme, welches sie entwickelten, hinterrücks wegen der Zivilehe Revers ausstellen, für treulos, unmoralisch. Es ist dies eine Irreführung der Wähler, und sei solcher Vorgang mit der politischen Unständigkeit unvereinbar und entschieden verwerflich.

Lebhafte Beifall, sogar Händeklatschen und

Rufe: Eljen Debreczen folgten der trefflichen Rede und die große Majorität, mit Ausnahme von 10—14 Repräsentanten, erklärte sich für die Unterstützung der Debrecziner Repräsentation.

Wegen Errichtung einer Restauration vor dem Spangewalde hat sich ein Konsortium um Ueberlassung von zwei Parzellen und das nöthige Baumaterialie an die Stadt gewendet.

Man hätte nun glauben sollen, daß ein solches lokalpatriotisches Unternehmen uneigennütziger Bürger von der Stadtrepräsentanz unter dem Ausdruck dankbarer Anerkennung akzeptirt werden wird, in dieser Erwartung wurde man aber arg getäuscht.

Es lagen drei Anträge vor.

Der Magistrat empfiehlt die Gratis-Ueberlassung der Parzelle 11 und das zum Baue des Restaurants erforderliche Material von Sand und Steinen um den Erzeugungspreis. Im Falle das Restaurant zu existiren aufhöre, soll der Ersteller des Baues an die Stadt 1000 fl. entrichten.

Abt Póda erblickt in diesem Antrage etwas Verschwonnenes; er möchte den Grund um halben Preis zur Disposition stellen.

Der Lärm in der Versammlung wird immer größer, stellenweise hört Einer den Andern nicht. Georg Steiner akzeptirt den Póda'schen Antrag, ergänzt denselben jedoch dahin, daß der Kaufschilling nach sechs Jahren mit einer Verzinsung von 3% zu entrichten wäre.

Es sprechen mehrere Redner zur Sache, ohne daß irgend Jemand Klarheit über die Angelegenheit genähe. Der Lärm wächst und schließlich scheidet sich Repräsentant Nitich gezwungen, über Bevollmächtigung mehrerer Aktionäre zu erklären, daß sie ihr Geheuch zurückziehen.

Als bereits der folgende Punkt wegen Repräsentation an das Finanzministerium behufs Errichtung einer Tabakfabrik in Debreczin erledigt war, meldet sich der Stadtskalk zum Worte, um neuerdings auf die Restaurations-Angelegenheit in der Villeggiatur zurückzuführen.

Gebhardt meint, es wäre eine miserable Wirthschaft 1400 fl. brachliegen zu lassen; es müßten daher diese Parzellen zu Willen verwendet werden.

Der Bürgermeister erklärt, daß dieser Gegenstand abgethan sei.

Gebhardt: Ich beantrage die Angelegenheit dem Magistrat hinauszugeben, man könne und dürfe dieselbe nicht einschläfern.

Dr. v. Szilvásy: Das ist ein überwundener Standpunkt, der Stadtskalk kann jetzt keinen Antrag stellen.

Schließlich beruhigt sich der Stadtskalk und meldet an, daß er der nächsten Generalversammlung einen neuen Antrag unterbreiten werde.

Die Frage, wo das Justizpalais gebaut werden solle, rief eine lebhaftere Debatte hervor.

Oberingenieur Wälder legt das Elaborat vor, welchem wir entnehmen, daß der Stadmeierhof sammt dem Wild'schen Hause und Salzante (Flächenraum 1663 Quadratklaster) 52.750 fl., die Kavallerie-Kaserne (Flächenraum 2725 Quadratklaster) 42.000 fl., rückwärts 1580 Quadratklaster 20.000 fl. und der Deakplatz (Flächenraum 1250 Quadratklaster) 22.500 fl. kosten würde.

Der Magistrat gibt sein Gutachten dahin ab, daß aus Schönheitsrücksichten der Bau des Justizpalais am Deakplatz vortheilhafter wäre.

Stadtpfarrer Póda will der Regierung kein Präsent machen, sondern stellt ihr die Wahl von diesen drei Plätzen frei — gegen Ertrag des Betrages. Der Herr Abt hat vergessen, daß in Bezug auf unentgeltliche Ueberlassung des nöthigen Baugrundes ein prinzipieller Beschluß bereits vorlag.

Dr. v. Szilvásy beiligt sich dies auch zunächst zu konstatiren und gibt seiner Verwunderung Ausdruck, daß der Abt diesmal zu keinem Opfer bereit sei, wo er — wie sich Dr. Szilvásy genau erinnert — seinerzeit bei event. Ueberverlegung der kön. Tafel sogar 200.000 fl. zu opfern sich bereit erklärte.

Dr. Szilvásy plaidirt sodann warm für den Stadmeierhof, den er als den glücklichsten Platz bezeichnet, da auf unserer Grabenrunde der natürliche Strom für Handel und Wandel besteht.

Stadtskalk Gebhardt gibt seinem Unmuth über die skandalöse Unterbringung der Gerichtsämter in scharfen Worten Ausdruck und bezeichnet die Ausführungen des Oberingenieurs Wälder bezüglich des Deakplatzes als fiktive und unrichtige, da eine Promenade oder öffentliche Anlage wie der Deakplatz keinen Handelswerth besitzt. Das ist das billigste und demnach latzeptabelste Projekt.

Was die Petition der Geschäftsleute betrifft, müsse er bemerken, daß dieselben irren, wenn sie

glauben, d  
Vorteile  
Der  
dort sind  
existiren,  
sich Gebh  
deshalb fü  
Grundstück  
müssen  
Geo  
je a u e n  
Deakplaz  
der neu  
St e i n e  
200.000  
wachsen u  
Justizpal  
werden u  
geeignete  
auf die K  
mehr durc  
Nach  
Kaserne  
den Deakp  
wurde zu  
wiegende  
Dr. Szilv  
Sod  
aneinander  
p. t. M  
auf un  
daselbe  
(Graben  
da dies  
bereits  
\* T  
von Ráfo  
mittag 1/2  
Heute Sa  
würdige  
markt Nr  
gebettet.  
\*  
schiebung  
Unterri  
d. i. am  
und Nach  
Pfarrer G  
\* B  
stattfinden  
storbenen  
hat der  
Liedertra  
seitigezte  
j ch o b e n  
Die  
l. J. halt  
(Rafino 1.  
selben alle  
Mitglieder  
licht einge  
\* K  
sich bisher  
von hier  
gemeldet h  
eines Se  
Ebenfurter  
Budapest.  
\* F  
verwaltet  
tritt am 1  
Verordnun  
p a c e t e  
Leben. D  
werden geg  
gleichfalls  
bezahlt.  
Die  
Ausbezah  
a) für ein  
oder Nach  
per Stück  
2 fr., bezi  
mehr als  
Stück 1 fr  
Jene  
summe) in  
haben für  
ihrer Päck  
vorher 3  
sie von de  
Es  
im Posta  
schehen kan

glauben, daß in der Nähe des Justizgebäudes mehr Vortheile für die Geschäfte zu gewärtigen sind.

Der Hinweis auf die Theatergasse genügt, dort sind die wenigsten Geschäfte und mehrere, die existierten, gingen zu Grunde. Schließlich wendet sich Gebhardt gegen das böswillige Gerücht, daß er deshalb für den Deakplatz stimme, weil er hier ein Grundstück besitze. Er bedauert, dies negiren zu müssen.

Georg Steiner fürchtet nur die Konsequenzen bei Errichtung des Gebäudes am Deakplatz. Der Fiskal hat schon die Eröffnung der neu anzulegenden Straße berührt und er — Steiner — ist überzeugt, daß Auslagen von 200.000 fl. für die Stadt aus diesem Projekte erwachsen würden. Nach seiner Meinung muß ein Justizpalais unbedingt im Stadtgebiete errichtet werden und da wäre die Kavallerie-Kaserne am geeignetsten, weil für die Errichtung einer Straße auf die Krantäcker ein Beschluß vorliegt, der nunmehr durchgeführt werden müsse.

Nachdem noch Dörfler für die Kavallerie-Kaserne und Direktor Hahnenkamp gegen den Deakplatz entschieden Stellung genommen hatten, wurde zur Abstimmung geschritten und die überwiegende Majorität erklärte sich für den Antrag Dr. Szilvási's.

Sodann ging die Versammlung nach 6 Uhr auseinander. Veritas.

## Kokal-Beituna.

### Lokalnotizen.

**Wir ersuchen höflichst jene unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumerationsvertrag auf unser Blatt Ende März abläuft, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) cheftens zu erneuern, da die Verlosung der Gratisprämien bereits am 5. April l. J. stattfindet.**

**† Todesfall.** Frau Flora Busz, geb. Edle von Rákovsky de Nagyjákó, ist Donnerstag Vormittag 1/2 10 Uhr im 80. Lebensjahre gestorben. Heute Samstag Nachmittags 4 Uhr wird die ehrwürdige Matrone vom Trauerhause: Alter Kornmarkt Nr. 2 aus auf dem kath. Friedhofe zur Ruhe gebettet.

**† Konfirmanden - Unterricht.** Die Einschreibungen zum deutschen Konfirmanden - Unterricht finden nächsten Montag und Dienstag d. i. am 2. und 3. April in den Vormittagsstunden und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, bei Herrn Pfarrer G. Stiegler statt.

**† Zur Nachricht.** Wegen des morgen 10 Uhr stattfindenden Trauergottesdienstes für den verstorbenen großen Patrioten Ludwig Kossuth hat der Ausschuß des Männergesangsvereines „Liederkrans“ die ebenfalls für morgen 1/2 11 Uhr festgesetzte Generalversammlung verschoben.

Dieselbe wird Sonntag, den 8. April l. J., halb 11 Uhr Vormittags im Vereinslokale (Kafino l. Stock) abgehalten und werden zu derselben alle p. t. unterstützenden und ausübenden Mitglieder des Vereines hiemit nochmals freundlichst eingeladen.

**† Kein Separatzug nach Budapest.** Da sich bisher nur fünfzig Personen zur Fahrt von hier zum Leichenbegängniß Ludw. Kossuth's gemeldet haben, so unterbleibt das Ablassen eines Separatzuges der „Naab-Deubenburger-Ebenfurter“-Bahn nach Naab, beziehungsweise Budapest.

**† Zweckmäßige Anordnungen der Postverwaltung.** Wie uns offiziell mitgeteilt wird, tritt am 1. April die von uns bereits gemeldete Verordnung betreffs Zustellung der Postpakete und Geldbriefe in's Haus, in's Leben. Die Geldanweisungen und Nachnahmen werden gegen Ertrag der vorgeschriebenen Gebühren gleichfalls in der Wohnung des Adressaten ausbezahlt.

Die Gebühren für die Zustellung bezieh. Ausbezahlung im Hause wurde wie folgt bestimmt: a) für ein Paket ohne Rücksicht auf Gewicht, Werth oder Nachnahme, per Stück 5 kr. b) für Geldbriefe per Stück 3 kr. c) für Anweisung per Stück 2 kr., bezieh. wenn demselben Adressaten auf einmal mehr als fünf Anweisungen ausbezahlt werden, per Stück 1 kr., in diesem Falle aber wenigstens 10 kr.

Jene Private, die ihre Postsendungen (Geldsumme) im Postamte zu übernehmen wünschen, haben für separate Verwaltung und Aufbewahrung ihrer Pakete, Geldbriefe und Anweisungen monatlich vorher 3 fl. Lagerzins zu entrichten, hingegen werden sie von der bisher bestandenen Anweisungsbücherei befreit.

Es wird jedoch bemerkt, daß die Uebernahme im Postamte nur zu bestimmten Stunden geschehen kann.

Wenn die Postsendung während des ersten Ganges nicht zustellen war, wird der Zusteller das Aviso zurücklassen, zu welcher Zeit er das zweitemal kommen werde. Wenn er auch dann die Sendung nicht abgeben kann, so kann der Adressat diese durch sieben Tage im Postamte übernehmen.

**\* Frühjahrstoilette.** Wir erhalten von zarter Damenhand nachstehende launige gereimte Epistel: Gott sei Dank, der lange Winter — ist nun endlich einmal hinter — uns; die breite Waldeskette — macht schon Frühjahrstoilette, — bei den heißen Sonnenstrahlen — fallen rings die Winterchalen, — Feld und Flur und Mann und Frauen — Sputen sich ja aufzuthauen! — Selbst der Baum entzieht mit nichten — sich den neuen Pugberichten, — schlägt so lang aus, bis es nügt, — trägt das Kleid reich „grün gepuzt“. — Nur die Deakpromenade — muß sich (ach, wie jammer-schade), — mit den Frühjahrstoiletten — unverantwortlich verspäten. — Wohl versucht in allen Stücken — sich auch diese „grün“ zu schmücken, — und das ist gewiß sehr nette, — doch zur fertigen Toilette — dieses Parks sind (— wie ich denke,) — n ö t h i g a u c h d i e K u e h e b ä n k e. — Wer das Keinen und das Spritzen — der erwachenden Natur genießen — will, (Sie dürfen's faul nicht nennen,) — muß dabei auch sitzen können. — Sitzend ist der Lüfte Ruß — mehr als doppelter Genuß; — sitzend lobt auch gern das Grüne — Ihre grüßende Regine.

**\* Marktbericht vom 30. März.** Der Auftrieb am Rindermarkte betrug 912 Stück. Der Verkehr bei diesem Markte war recht flau und erzielten ungarische Ochsen fl. 28—30, deutsche fl. 30—33 per Meterzentner. — Kälber behaupteten sich in vorwöchentlichen Preisen. — Schweine wurden mit fl. 36—42 per 100 Kilo lebend verkauft. — In Heu und Stroh war eine große Zufuhr, doch wurde alles recht gut verkauft. Heu notierte fl. 3.60—4, geringere Waare fl. 2.60. Strohstroh fl. 1.60—1.80. Bundstroh fl. 1.80—2.

**\* Verbot eines Medikamentes.** Der k. u. Minister des Innern hat über Vorschlag der kön. Sanitäts-Sektion den Verkauf der Brandfischen Schweißepillen aus Gesundheitsrücksichten in ganz Ungarn verboten. Der diesbetreffende Zirkularerlaß wurde bereits sämtlichen Behörden übersendet.

**\* Waldbrände.** Donnerstag um 11 Uhr Vormittags entstand ein Waldbrand in der „Lableiten“, wobei einige Quadratmeter Holzbestand ansbrannten, die herbeigeeilten Forstleute konnten den Brand in kurzer Zeit löschen. Am Abend desselben Tages um 7 Uhr brannte es auf der „Karlsböhe“, auch dort wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und von den Forstleuten bewältigt. Beide Feuer scheinen durch weggeworfene brennende Zigarrenenden entstanden zu sein.

**\* Schadensfeuer.** Donnerstag, gegen 4 Uhr Nachmittags entstand in Klingebach ein Schadensfeuer, wobei drei Häuser eingeeäschert wurden. Das Feuer scheint von rufloser Hand gelegt worden zu sein.

**Beitrittserklärungen zum „Deubenburger Privat-Verdönerungs-Verein“ nimmt der Kassier des Vereines, Herr Alfred Romwalter, Buch- und Kunst-druckereibesitzer, Grabenrunde Nr. 121 entgegen. Jahresbeitrag im Minimum 1 fl. 20 kr.**

## Theater, Kunst und Literatur.

— Der „Hausliche Rathgeber“, Wochenschrift für die deutschen Hausfrauen, mit den Gratisbeilagen „Mode und Handarbeit“ und der illustrierten Kinderzeitung „Für unsere Kleinen“, in mehr als 75.000 Exemplaren über ganz Deutschland verbreitet, bietet auch in der soeben erschienenen Nummer 9 außerordentlich viel Interessantes und Belehrendes und wird, wie die vorhergehenden Nummern in allen Kreisen der Damenwelt auf dem Lande wie in der Stadt allgemeinen Beifall finden. Von keinem andern derartigen Blatte wird für einen so billigen Preis (6 kr. für die Nummer) so viel Gutes und praktisch Verwendbares geboten, und wir wollen hoffen, daß auch in den folgenden Nummern die Güte der Artikel nicht unter der Menge leidet. Den geehrten Leserinnen, die dieses bekante, und allenthalben gut eingeführte Frauenblatt noch nicht kennen, möchten wir rathen, sich eine Probe-nummer von dem Verleger des Blattes, Herrn Robert Schneeweiß in Breslau gratis und franco kommen zu lassen.

## Tagesneuigkeiten.

**+ Selbstmord eines Offiziers.** Der Honvéd-Lieutenant Sigmund Szabljics hat sich kürzlich in Szabadka erschossen. Wie aus einem zurückgelassenen Schreiben des Unglücklichen hervorgeht, war unerwiderte Liebe das Motiv des Selbstmordes.

**+ Selbstmord eines Geschäftsreisenden.** Man berichtet uns aus Neapel: Der österreichische Geschäftsreisende Ignaz Strasser hat sich hier von einem Fenster des „Hotel du Louvre“, nachdem er sich vorher noch einen Theil des Halses durchschnitten, hinabgestürzt und blieb sogleich todt.

**+ Bluttathen der Briganten.** In Mascari erdolchte der berühmte Banditenführer Delogu seine junge Frau und einen als Geliebten derselben bezeichneten jungen Mann durch dreißig Dolchstiche. In Ufimi wurde der Gemeinderath Merlino erdolcht aufgefunden.

## Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

### Kossuth's Heimfahrt.

**Esákornya, 30. März.** Der Leichnam des großen Todten der Nation erreichte um 7 Uhr Morgens die ungarische Grenze. Pöllerschüsse begrüßten den heranwachsenden Trauerzug und jeder der zahlreichen Anwesenden fühlte die Erhabenheit des wehmuthsvollen Momentes. Die aufsteigende Sonne überstrahlte goldbig die versammelte Trauergemeinde.

Man intonirte „Szózat“. Der mitgefommene Vizebürgermeister Márkus hielt eine kurze, aber stimmungsvolle Rede, womit er tiefgriffen den theuren Leichnam auf heimathlicher Erde begrüßte.

Franz Kossuth küßte schluchzend die mit Flor umzogene Nationalfahne, die ein greiser Landmann hielt, sodann ertönte ein vielhundertstimmiger Trauergesang. Der reformirte Seelsorger Julius Szylefághy sprach ein Gebet.

Sodann ergriff Géza Polónyi das Wort und betonte unter Anderem: „Der Sarg, welcher nunmehr die Grenze überschreitet, bringt die Erinnerung an die schönste, ruhmvollste Vergangenheit Ungarns mit sich. Volk von Ungarn — bete!“

Karl Csérepán, Vizegespan des Zalaer Komitates legte mit schwungvoller Rede einen prächtigen Kranz auf den Sarg.

Sodann richtete Franz Kossuth eine kurze Ansprache an die Anwesenden und schloß mit folgenden bedeutungsvollen Worten: „Nun höre endlich jede Parteifrage auf; Ungarn sei der Liebe Vaterland.“

Viele der Versammelten legten noch Kränze auf die Bahre des Verklärten, worauf sich der Zug unter dem Geläute auch der Glocken der katholischen Kirche langsam in Bewegung setzte.

**Budapest, 30. März.** Der ganze Weg, den der Zug bis jetzt durchfuhr, war eine via triumphale für die Manen des großen Todten. Besonders imposante Trauerkundgebungen fanden in Großkanizsa und Stuhlweißenburg statt. Der Zug fuhr immer weiter in das Herz des geliebten Vaterlandes hinein; um 3 Uhr Nachmittags erwartet ihn die tiefbewegte Metropole.

### Kossuth's Ankunft.

**Budapest, 30. März.** Prachtvolles Wetter begünstigte die volle Entfaltung des großartigen Trauerepompes. Die Straßen der Hauptstadt sind mit Menschen überfüllt, wohin man blickt gibt sich tiefste Trauer um den großen Verklärten der Nation kund. Frauen und Männer in schwarzer Kleidung bilden ein dichtes Spalier. In allen Gassen, welche der Kondukt durchzieht, sind die Häuser ausnahmslos schwarz drapirt, die Kandelaber mit Trauerflor überzogen.

Soeben — 3 Uhr Nachmittag — fährt der Zug mit dem theuren Todten in die Halle. Entblößten Hauptes, mit Thränen in den Augen, begrüßen die zahllosen Anwesenden den Heimkehrenden in stummer Ehrfurcht.

Als der Train angehalten wurde, entstieg demselben als Erster der Vizebürgermeister Márkus, worauf die Empfangsfeierlichkeit ihren programm-mäßigen Verlauf nimmt. Vizebürgermeister Gerlóczy führt soeben den unbeschreiblich großartigen Leichenzug durch die hauptstädtischen Straßen zum Museum, wo die Aufbahrung erfolgt.

**Wien, 30. März.** Nächst der Station Wösendorf der Wien-Mendorer Lokalbahn entgleiste der aus der Maschine und zwei Waggons bestehende Lokalzug, wodurch der Maschinführer und Heizer schwer, ein Kondukteur und vier Passagiere leicht verwundet wurden.

**Brüssel, 30. März.** Die Brüsseler Weltausstellung wurde endgiltig bis zum Jahre 1896 verschoben.

**Eisenbahnverkehr.**

**Südbahn.**

Abfahrt gegen Wien: 6.00 Früh, 7.23 Früh, 10.55 Vorm., 2.20 Nachm., 6.18 Abends.  
 Abfahrt gegen Steinamanger: 9.28 Vorm 4.37 Nachm., 7.55 Abends, 10.55 Abends.  
 Ankunft von Wien: 7.08 Früh, 9.18 Vorm. 4.20 Nachm., 7.49 Abends, 10.43 Abends, 1.37 Nachts.  
 Ankunft von Steinamanger: 5.47 Früh, 7.18 Früh, 10.43 Vorm., 6.08 Abends.

**Raab-Oedenburg-Ebenfurter-Bahn.**

Abfahrt nach Wien: 5.40 Früh, 9.44 Vorm., 3.17 Nachm.  
 Abfahrt nach Raab: 6.00 Früh, 2.08 Nachm., 6.56 Abends.  
 Ankunft von Wien: 9.16 Vorm., 1.58 Nachm., 6.22 Abends.  
 Ankunft von Raab: 9.20 Vorm., 3.04 Nachm., 8.25 Abends.

**Schlaraffen hört!**

Die wegen der heiligen Charwoche am 22. d. und wegen der Landestrainer für Ludwig Kováth am 29. d. unterbliebenen Sippungen der „Schlaraffia Sempronia“ werden vom

nächsten Donnerstag, den 5. April an, wieder ihren regelmäßigen Verlauf nehmen; was Wir Euch aus dem Grunde hiermit kund und zu wissen thun, damit Ihr an dem obenbezeichneten Abende Euch wohlgerüstet wieder zum ausnahmslosen Eintritt zusammen schaaret.

**Winnchold.**

**Sopron sz. kir. városi színház.**

Igazgató: **Komjáthy János.**

Folyó-szám 86. Bérlet 69. sz.  
 Szombaton, 1894. márczius 31-én.

**A cziterás.**

Nagy operette 3 felvonásban. Szövegét Csiky Gergely utána írta: Muray Károly. Zenéjét: Konti József.

Druckpretie in Oedenburg.

Vom 30. März 1894

Preise: 7.20 bis 7.40, vorn 6 — bis 6.20, Gerfe 7.30 bis 7.70, Vater 7.40 bis 7.60, Mais — — den 2.60, 3.60, Suob 1.60 bis 1.90.

**Telegraphischer Coursbericht.**

Wien, 30. März.

Gemeinsame Rente... 98.30	Ung. Credit... 441.50
Ung. Gold-Kronenrente 118.10	Länderbank... 256.40
4% Ung. Kronen-Rente 95.05	Unionbank... 268. —
Ung. Grundrenten... 95.75	Staatsbahn... 338.25
Anglobank... 155.50	Lombarden... 109.12
Bankverein... 131. —	Napoleon'd'or... 9.90
Oesterr. Credit... 370.50	Markt... 61.02

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
 Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.  
 Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

**Lieben Sie**

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul  
 (mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“)  
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. 1 Stück 40 kr. bei:

**Carl Kremser.**

Gegr. 1850

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

**C. ROMWALTER & SOHN**

Sopron, Grabenrunde 121.

Bei Bedarf von Drucksorten halten wir uns bestens empfohlen.

SPECIALITÄT:

Stylvolle Chromo-Drucksorten, kunstvollendet in Satz, Druck und Farbenharmonie. Ton-, Bronze- und Prägedruck. Geschäftsbücher.

Zweifarbige Reklame-Drucksorten in Massenaufgaben billiger wie überall.

Telefon Nr. 26

Die Oedenburger

**Bau- u. Bodencreditbank**

empfiehlt sich zum

**An- und Verkauf**

von:

**Renten, Pfandbriefen,**  
**Prioritäten, Aktien, Losen,**  
**Münzen und Valuten.**

**Geldeinlagen**  
 werden günstigst verzinst.

**Superphosphate**

aus Knochenmehl, Spodium, Guano etc. Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak, Kalisalze, Thomasschlacke, Kainit, sowie jede Art künstlicher Düngemittel

**Themenauer Patent-Superphosphat-Gyps**  
 (bestes Conservierungsmittel für Stalldünger)  
 ferner hochconcentrirte reine Dungsalze

**Ammon und Kaliphosphate**  
 geeignet für Culturen von Zuckerrüben, Hopfen, Wein, Tabak, ferner für Gemüsebau und Gartenkultur, empfehlen unter Gehalts-Garantie allerorts concurrenzfähig

**Schwefelsäure und Kunstdüngerfabriken**  
 Lundenburg-Themenau und Lissek-Roztok

von 28

**A. SCHRAM, Prag,**  
 Central-Comptoir: Heinrichsgasse Nr. 27.

Verlangen

Sie Probennummer  
**gratis und franko**  
 des österr. ung.  
**Handels-Fachblattes**

**Der praktische Kaufmann.**

Organ für den gesammten kaufmännischen Detailhandel

Belehrende und unterhalt. Mittheilungen für Handelsbessene.

NB. Fabriks-Etablissements werden kostenlos besprochen, wenn Chliches franko eingeschickt werden.

Inserate über offene Stellen oder gesuchte Stellungen kostenlos.

Abonnement jährlich 4 Gulden.

Brief-Adresse:  
 „Der praktische Kaufmann“  
 Wien (Korneuburg).

Direkter Bezug von eleganten, billigen

**Reichenberger Anzugstoffen**

Reinwollene Cheviots und Kammgarne.

Ein vollständiger Herren-Anzug fl. 6 70  
 Muster gegen 5 kr. Briefmarken. 232

Franz Rehwald Söhne, Tuchfabriks-Lager, Reichenberg (Böhmen.)

**Schicht's**

**Patent-Seife**

ist eine neue Seife von unerreichter Waschkraft und Ausgiebigkeit; sie liefert die schönste

**weisse Wäsche,**

ist das Beste zum Waschen von

**Woll- u. Seidenstoffen**  
 und das verlässlichste Reinigungs- und Desinfektionsmittel für Krankewäsche.

**Schicht's Patent-Seife**  
 enthält keinerlei wie immer Namen habende, die Hände oder Wäsche angreifende Beimischungen, wofür die unterzeichnete Firma jede Garantie leistet.

**Schicht's Patent-Seife**  
 ist nur echt, wenn in Papierpackung, welcher die Bezeichnung „Schicht's Patent-Seife“, ein „Schwan“ als Schutzmarke und die Patent-Nummern 48.911 und 4507 aufgedruckt sind.

Zu kaufen sind durch Plakate ersichtlich.  
 Zu haben bei: Drobnitsch Anton, Forster Gustav jun., Lent Samuel, Manninger August, Nemeth Miklos, Remesberger Josef, Ruz J. B., Schneider G. A., Wschovsky M.

**Georg Schicht, Aussig a. d. Elbe**  
 Seifen-, Kerzen-,  
 Palmkernöl- und Cocosnussöl-Fabrik. 249

**Aufgebot.**

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1. der Bergmann

**Ludwig Hawlasz**

wohnhaft zu Braubauerschaft Nr. 92, XI, Sohn des zu Schalle verstorbenen Bergmanns Wenzeslaus Hawlasz und dessen zu Braubauerschaft lebenden Ehefrau Maria geborene Tesch,

2. und die gewerblose

**Elisabeth Mehiba**

wohnhaft zu Braubauerschaft Nr. 92, XIV, Tochter der zu Brennbürg, Kreis Oedenburg in Ungarn wohnenden Eheleute Bergmann Anton Mehiba und Barbara geborene Tesch die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Braubauerschaft und Brennbürg zu geschehen.

Braubauerschaft, am 14. März 1894.

251

**Der Standesbeamte:**  
 v. Eberstein.

C. Romwalter & Sohn, Oedenburg.